№ 1971. Sonnabend, 25. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Steuer-Einnehmer Neumann zu Jauer den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Schullehrer Dimzait zu Schwarzort im Kreise Memel, und dem Domainen-Rentamtsdiener Gustav Uth zu Thorn das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 10½ Uhr Vormittags.

London, 25. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses verweigerte Earl Russell die von Clanricarde beantragte Vorlegung der Consularberichte und theilte die Weigerung Oesterreichs mit, an einer engeren Conferenz mit Rußland und Preußen sich zu betheiligen. Lord Stratford, indem er Oesterreich lobte, erklärte, daß die russische Antwort die Hoffnung auf ein befriedigendes Arrangement benehme; Lord Ellenborough behauptete dasselbe. Lord Malmesbury verdammt den Krieg, den die Politik der Regierung herbeiführen könnte, die Abberufung der Gesandten wäre eine genügend starke Meinungsäußerung; der Krieg brachte blos Frankreich Vortheile. Lord Clanricarde zieht seine Motion zurück.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Krakau, 23. Juli. (W. Pr.) Wie aus Lemberg gemeldet wird, haben dort zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Man behauptet, daß russische Agenten umherziehen und das Landvolk aufwiegeln. Im Bochniaer Kreise sind Feuersbrünste häufig. Der „Russische Invalide" bestätigt in einem officiellen Bulletin, daß in Littauen mehrere neue Kämpfe stattgefunden haben. Bei Lomaczy in Podlachien fand ein Treffen zwischen Russen und Insurgenten statt.

Paris, 24. Juli. Der „Moniteur" publicirt eine zweite Verwarnung, welche der „Siècle" erhalten hat und zwar für den Artikel, der eine Abstimmung des ganzen französischen Volkes darüber vorschlägt, ob um Polens willen Krieg zu führen oder nicht. Der Artikel wird als ein Angriff auf die Constitution bezeichnet und in den Erwägungsgründen heißt es, dergleichen Einfälle schadeten der großen Sache, der man angeblich dienen wolle, und gäben den Vorwand zu einer Agitation, welche die Regierung nicht dulden könne. — Die Kaiserin ist gestern Abend in Vichy eingetroffen.

Politische Uebersicht.

Das „Wochenblatt für die Kreise Friedeberg und Arnswalde" hat eine erste Verwarnung erhalten.

Das „Neumärkische Polit. Wochenblatt" in Zielenzig hat folgende zweite Verwarnung erhalten: „In Nr. 29 Ihres Blattes wird unter den „Vermischten Nachrichten" und der Ueberschrift „Militairischer Junker-Uebermuth" eine Begebenheit aus den Tagen vor der Schlacht bei Jena erzählt, für deren Mittheilung, da die Umstände, durch welche in jener Schlacht die preußische Armee eine Niederlage erlitt, hinreichend bekannt sind, das bloße historische Interesse jetzt nicht mehr zur Rechtfertigung dienen kann. Wohl aber liegt in der Reproduction einer solchen Begebenheit die Aufforderung zum Vergleich der damaligen mit den jetzigen Zuständen und der Denkungsweise in der Königl. Armee, und die Verleitung zu der Annahme, daß diese den ersteren ähnlich, daß Uebermuth und Eigendünkel jetzt ganz dieselben wie vor der Jenaer Schlacht, und daß daher bei einem ausbrechenden Kriege für das preußische Heer wiederum nur traurige Niederlagen zu befürchten seien. Eine derartige, wenn auch versteckte Schmähung des vaterländischen Heeres fällt unter § 1 der Allerhöchsten Verordnung vom 1. Juni d. J., und ich finde mich daher veranlaßt, Sie zum zweiten Male zu verwarnen, indem ich Sie zugleich auf den § 2 der Verordnung verweise. Frankfurt a. O., den 21. Juli 1863. Der Regierungspräsident. In Vertretung: v. Schlotheim."

Die „Nord. Allg. Ztg." richtet die Aufmerksamkeit auf die schleswig-holsteinische Frage. Nachdem sie gemeldet, daß der Bundestag keine längeren Ferien machen werde, fährt sie fort: „Inzwischen fährt Dänemark mit seinen kriegerischen Demonstrationen fort. Wir ersehen aus den amtlichen Blättern Kopenhagens, daß das Marineministerium die Kapitäne der Handelsschiffe einladet, mit Lieutenantsrang in den Königlichen Marinedienst einzutreten, und daß man gleichzeitig die Verordnungen über die Einquartierung den Bürgern ins Gedächtniß zurückruft, „weil dieselben wieder in Anwendung kommen könnten." Gleichzeitig bringt uns der Telegraph eine Aeußerung Lord Palmerstons, welche die Integrität Dänemarks als eine politische Nothwendigkeit für England betont. So wird denn die schleswig-holstein'sche Frage vielleicht bald das gleiche Interesse gewinnen, wie die polnische Frage."

Die polnische Frage ist so sehr in den Vordergrund getreten, daß das Interesse für sie die ganze ausländische Presse fast ausschließlich in Anspruch nimmt. Nach den neuesten Nachrichten scheinen ernstliche Verwickelungen kaum mehr zu vermeiden.

Zur Orientirung unserer Leser stellen wir nachfolgende beachtenswerthe Mittheilungen aus der Presse des In- und Auslandes zusammen. Zunächst erwähnen wir den gestern bereits telegraphisch avisirten Artikel der „Spenerschen Zeitung" aus Wien vom 22. Juli. Es heißt darin:

„Die Situation ist bedenklich, ja, wir möchten sagen, ungeahnt gefährlich geworden, weil Fürst Gortschakoff Frankreich und England schwer verletzt hat durch das Project einer Conferenz der drei Theilungsmächte. Fürst Gortschakoff hat offenbar bezüglich Oesterreichs ein falsches Calcül angestellt. Es muß in St. Petersburg die Illusion fortbestanden haben, daß das Wiener Cabinet noch in der zwölften Stunde zu gewinnen sein werde. Die nächste Consequenz dieses Incidenzfalles ist aber die, daß, wie wir authentisch versichern können, seit zwei Tagen zwischen Oesterreich und den Westmächten auf telegraphischem Wege die Vereinbarung erzielt wurde, wonach noch zwischen heute und morgen diesmal identische Noten der drei Großmächte nach St. Petersburg abgesendet werden, die, wenn sie auch gerade kein Ultimatum bilden, so doch auf eine Sommation im wahrsten Sinne dieses Wortes hinauslaufen. Rußland wird in denselben, unter Verantwortlichkeit für die Folgen eines Beharrens in seiner Negation, kategorisch aufgefordert, die in den letzten Noten der drei Großmächte enthaltenen Propositionen zu acceptiren. Wir können es gleichzeitig auch verbürgen, daß die Westmächte dem Wiener Cabinette ihren Entschluß notificirt haben, im Falle der Nichtberücksichtigung der neuen Noten, unverzüglich zur Abberufung ihrer Missionen aus St. Petersburg schreiten zu wollen. Ob Oesterreich sich auch dieser westmächtlichen Vereinbarung beigesellt habe, dies glauben wir vorerst noch bezweifeln zu sollen. Uebrigens hören wir, daß die Westmächte auch noch weiterreichende Schritte vereinbart haben, und ein eventueller Abbruch ihrer diplomatischen Beziehungen zu Rußland unmittelbar eine Blokirung der russischen Ostseeküsten und jener des Schwarzen Meeres nach sich ziehen werde. Diese Mittheilung ist unverdächtigen Pariser Ursprungs und zeigt, in wie hohem Grade man dort gegen Rußland gereizt ist. In London ist dies nicht weniger der Fall, und ist es sehr gerathen, sich von der Kühle, welche die letzte Debatte des Unterhauses aufwies, nicht irreführen zu lassen. Nur noch wenige Tage und Lord Palmerston wird ohne parlamentarische Belästigung das Heft in der polnischen Frage allein in Händen haben. Wir haben so authentische Mittheilungen über die Gereiztheit der Cabinette von Paris und London, daß wir nicht zweifeln können, es sei eine Katastrophe im Anzuge, wenn nicht Fürst Gortschakoff schnell sich eines Andern besinnt. Mag aber selbst Letzteres geschehen, so sind wir mehr als überzeugt, daß der russische Premier nicht ungestraft das Project wegen einer Conferenz der Theilungsmächte aufs Tapet gebracht haben soll. Wie pikirt die Westmächte über Letzteres sind, darüber belehrt uns eine Mittheilung, welcher zufolge die Repräsentanten Frankreichs und Englands in St. Petersburg angewiesen wurden, sich vom Fürsten Gortschakoff Erklärungen über seine Intentionen bezüglich des von ihm proponirten Conferenzprojects zu erbitten. Fürst Gortschakoff ignorirte die Ironie, welche in diesem Schritte lag und sprach sich detaillirt hierüber aus, so daß die westmächtlichen Vertreter keinen Grund hatten, an dem Ernste der bezüglichen Intention des russischen Reichs-Vicekanzlers weiter zu zweifeln. Fürst Gortschakoff erklärte ihnen, so wird uns von accreditirter Seite verbürgt, daß die sechs Punkte, so weit selbe mit der Politik seines kaiserlichen Gebieters überhaupt verträglich seien, die Grundlage der Conferenzverhandlungen der drei Theilungsmächte bilden, so wie, daß die Conferenzen selbst in St. Petersburg stattzufinden hätten. Das Resultat der Conferenzen würde in einem Protocolle deponirt, welches sodann den Westmächten mitgetheilt würde, um hiervon Act zu nehmen und eventuell, wenn dies ihnen ersprießlich dünkt, auch die andern Wiener-Vertragsmächte zu einer Finalactnahme einzuladen. Diese Eröffnungen berichteten sofort der Herzog von Montebello und Lord Napier an ihre Regierungen, und wir wissen, daß letztere hierüber so irritirt wurden, daß wir nunmehr mit Fug und Recht uns von dieser Seite auf nichts Gutes für Rußland gefaßt machen können.

Von anderer Seite wird gemeldet, daß Frankreich in Oesterreich wegen einer, zwischen den drei intervenirenden Mächten abzuschließenden Offensiv- und Defensiv-Allianz angefragt habe. Ueber dieselbe müßte ein bindender Act aufgenommen werden. Die Westmächte wären bereit, „Oesterreich die Unverletzlichkeit seines Besitzstandes, insoweit es nicht selbst in eine Alteration desselben willigt, zu garantiren." Die Entschließung Oesterreichs erwarte man mit Spannung.

Die „Wiener Presse" sieht in der Abberufung des russischen Botschafters v. Balabin von Wien eine Drohung von Seiten Rußlands. Nach ihr soll dies keine vereinzelte Maßregel bleiben. „Wie wir Berichten aus Paris und London entnehmen — sagt sie — sollen Herr v. Budberg und Baron Brunnow von Petersburg aus avisirt worden sein, sich zur Abreise bereit zu halten. Ist dies wirklich der Fall, so scheint Fürst Gortschakoff entschlossen, weitere Vorstellungen der drei Mächte mit der definitiven Abberufung seiner Gesandten zu beantworten. Die wahrscheinliche Folge davon würde dann selbstverständlich die Abberufung des Herzogs von Montebello und Lord Napiers sein. Der telegraphische Verkehr zwischen Wien, Paris und London soll ungeheuer sein, was darauf hindeutet, daß sehr rasch vorgegangen werden soll".

Fassen wir den Inhalt der verschiedenen bisherigen Nachrichten über die Verhandlungen zwischen England, Frankreich und Oesterreich zusammen, so ist derselbe folgender: Es wird eine identische Note baldigst nach Petersburg abgehen, welche die russische Antwort für unbefriedigend erklärt und die Auffassung derselben in den verschiedenen Theilen zurückweist. Inzwischen wird über die Convention zwischen den drei Mächten verhandelt. Einig ist man darüber, daß, wenn Rußland nicht nachgiebt, die Gesandten abberufen werden. Die Verhandlungen über die weitern Schritte schweben.

Der „Schl. Ztg." wird von Wien geschrieben: „Sicherem Vernehmen nach werden, während die Verhandlungen zwischen den drei Mächten im Zuge sind, Schritte in Berlin gethan, um die preußische Regierung zu einer Convention mit den drei Mächten zu bewegen. Man glaubt in gut unterrichteten Kreisen, daß Rußland mit einer Blokade seiner Häfen im Norden wie im Süden, die durch eine Truppen-Aufstellung an der österreichisch-russischen Grenze ergänzt werden soll, bedroht werden dürfte. Manche Symptome sprechen dafür, daß bei uns Vorbereitungen getroffen werden, um, falls eine Mobilisirung nothwendig werden sollte, sich nicht übereilen zu müssen."

Die französischen officiösen Blätter bewahren im Ganzen noch eine sehr mäßige Haltung. Sie deduciren namentlich, daß Frankreich nicht allein gegen Rußland vorgehen könne. Nach dem Pariser Correspondenten der „Kreuzzeitung" geht indeß das Petitioniren in Paris seinen Gang. „In allen Fabriken und Werkstätten werden Petitionen colportirt." „Kurz — sagt der Correspondent — die Eventualität ernster Verwickelungen wird selbst von den gemäßigtsten Staatsmännern in's Auge gefaßt".

Die englische Presse ist im Ganzen, wie die französische, noch zurückhaltend. Die „Times" enthält einen Artikel (s. unten), der einen, wie uns scheint, sehr unzeitgemäßen Hohn gegen die Regierung enthält. Der conservative „Herald" meint, es bleibe den Regierungen von England und Frankreich, nach dieser kalten und spöttischen Abfertigung, nichts übrig, als Krieg oder Stillschweigen; er räth zu Letzterem, verhehlt sich aber nicht, daß sein Rath schwerlich befolgt werden wird.

Wie die „Mil. Bl." aus St. Petersburg hören, sind in diesem Augenblicke einige Ingenieur-Officiere in Bomarsund damit beschäftigt, die im letzten Kriege durch die Franzosen zerstörten Festungswerke wieder herzustellen und namentlich auch die damals noch unvollendeten Erdschüttungen zu vollenden. — Um die Tragweite dieser Notiz zu ermessen, sagt die „B. A. Z.", wolle man erwägen, daß sich Rußland im Pariser Frieden verpflichtete, diese Befestigungen nicht wieder herzustellen.

Die „Wiener Presse" ist über die Zurückweisung der russischen Antwort durch Oesterreich und über die Depesche, welche in Folge derselben von Wien nach London und Paris abgegangen ist, im höchsten Grade erfreut. Sie sagt: „Mit dieser Depesche ist der russischen Partei in Oesterreich der Kopf zertreten, und hat die Politik des Congresses von Verona, der Karlsbader Beschlüsse u. s. w. in Oesterreich, wir wollen hoffen, definitiv die Schiffe hinter sich verbrannt".

Der König von Schweden ist, begleitet von den Prinzen August und Oscar, so wie einem General und mehreren Beamten des auswärtigen und Kriegsministeriums am 22. Juli in Skodsborg angekommen und vom König von Dänemark empfangen. Der Empfang war Seitens der aus der Umgegend und Kopenhagen herbeigeströmten Zuschauer ein sehr enthusiastischer.

Wie der Pariser Correspondent der „Kreuzztg." meldet, soll die Nationalregierung in Warschau die Absicht haben, den Prinzen Czartoryski zum König zu proclamiren.

Rußlands Antwort an Oesterreich und Oesterreichs Rückantwort.

Die Antwort Rußlands an Oesterreich stimmt im Wesentlichen mit den gestern veröffentlichten an Frankreich und England überein. Wir entnehmen derselben folgende Stellen:

„Der Herr Graf Rechberg empfiehlt der Erwägung des kaiserlichen Cabinets einige Maßregeln, welche nach seiner Ansicht die Pacification des Königreichs Polen herbeizuführen geeignet wären. Se. Excellenz ist von dem wahren Stande der Dinge in diesem Lande zu wohl unterrichtet, als daß ich nöthig hätte, seine Aufmerksamkeit darauf zu lenken, daß einige dieser Maßregeln bereits bestehen, und daß die übrigen allgemeine Grundsätze enthalten, die in ihren wesentlichen Zügen in keinem Widerspruche mit den Entwickelungen stehen, welche unser erhabener Gebieter den gegenwärtigen Institutionen des Königreichs zu geben sich vorbehalten hat, sobald Se. Majestät den Moment für geeignet erachten wird. Allein Se. Excellenz wird ohne Zweifel auch anerkennen, daß dieselben nicht, mit einiger Aussicht auf Erfolg, Anwendung finden könnten, bevor die materielle Ordnung hergestellt ist. Es wird der Einsicht des Herrn Grafen Rechberg sicherlich nicht entgehen, daß, so lange diese, zu jeder ersprießlichen Wirksamkeit der Regierung unerläßliche Bedingung nicht erfüllt ist, jeder Versuch einer Organisation des Königreichs einerseits an den gleichen Hindernissen, welche die gegenwärtigen Unruhen derselben bisher entgegengestellt haben, andererseits an der moralischen Ermuthigung scheitern würde, welche die Hoffnung einer thätigen auswärtigen Intervention den widersinnigsten Bestrebungen des Aufstandes gewähren muß. Es hängt in hohem Grade von den Großmächten ab, solche Illusionen zu zerstreuen, solche Berechnungen zu vereiteln und das Ende dieser Situation zu beschleunigen, indem sie diese wesentliche Seite der Frage, in welcher, unseres Erachtens, deren Gefahr für Europa liegt, in ernstliche Erwägung ziehen."

(Fürst Gortschakoff setzt alsdann, wie in den andern Depeschen, auseinander, daß Rußland auf eine Conferenz der 8 Mächte nicht eingehen könne. „Keine Großmacht könnte eine solche directe Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten eingehen". Es heißt dann sehr ironisch:) „Graf Rechberg hat, indem er seinen eventuellen Beitritt zu einer derartigen Combination von der vorläufigen Zustimmung des kaiserlichen Cabinets abhängig machte, mit einem von unserm erhabenen Gebieter vollkommen gewürdigten Billigkeitsgefühle selbst die Unmöglichkeit geahnt, in welcher wir uns befänden, darauf einzugehen. Wir erkennen mit Vergnügen in dieser Zurückhaltung einen Beweis der freundschaftlichen Gesinnungen des Wiener Cabinets und ein Zeugniß der richtigen Würdigung der Situation von Seite des Grafen Rechberg".

(Es folgt nunmehr fast gleichlautend wie in den gestern mitgetheilten Depeschen die Ausführung, daß Rußland bereit sei mit Preußen und Oesterreich in Berathung über die poln. Frage zu treten. Der Schluß lautet:) „Unser erhabener Gebieter setzt in die persönlichen Gefühle und Absichten Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich ein zu festes

Vertrauen, um nicht überzeugt zu sein, daß ein Einverständniß auf diesen Grundlagen zu Resultaten führen würde, welche für die gegenseitigen Interessen der drei Höfe, die Wohlfahrt ihrer polnischen Unterthanen und die allgemeinen Rücksichten welche diese Fragen an die Ruhe und das Gleichgewicht Europas knüpfen, in gleichem Maße befriedigend wären."

Sofort nach Empfang der russ. Antwort erging vom Grafen Rechberg an die Höfe von London und Paris eine Depesche folgenden Inhalts:

„Die Depesche des Fürsten Gortschakoff an Hrn. v. Balabin berührt drei Punkte, welche ganz besonders Oesterreich betreffen, und über welche die kaiserliche Regierung sich mit Entschiedenheit aussprechen muß, bevor sie sich mit den Regierungen von England und Frankreich über die Haltung ins Einvernehmen setzt, welche die drei Mächte in Folge der russischen Antworten anzunehmen für gut finden werden. Ich will nicht untersuchen, ob ein geheimer Gedanke den Fürsten Gortschakoff beim Schreiben der drei Stellen, um welche es sich handelt, leiten konnte. Ich beschränke mich darauf, zu erklären, daß dieselben geeignet sind, ein zweideutiges Licht auf die Absichten Oesterreichs zu werfen und es in eine Stellung zu bringen, welche es nicht annehmen könnte.

„Die drei Stellen der russischen Depeschen, welche sofort eine Bemerkung erheischen, sind folgende: 1) Jene, wo Fürst Gortschakoff andeutet, daß unsere Depesche vom 18. Juni die Weigerung Rußlands, einer Conferenz beizutreten, vorahne und so zu sagen zum voraus billige. 2) Wo eine Art von Gleichstellung zwischen den polnischen Provinzen des österreichischen Kaiserstaates und dem im Allgemeinen mit dem Namen des Königreichs Polen bezeichneten Lande aufgestellt wird. 3) Endlich jene, wo die russische Regierung vorschlägt, sich mit Oesterreich und Preußen ins Einvernehmen zu setzen, um das Loos ihrer betreffenden polnischen Unterthanen festzustellen.

„Ich ersuche Eure Durchlaucht (Eure Excellenz), sich gegen Herrn Drouyn de Lhuys (Lord Russell) sehr bestimmt auf solche Weise auszusprechen, daß kein Zweifel über die Gesinnungen der kaiserlichen Regierung übrig bleibe. Was die Conferenz betrifft, so constatirt unsere Depesche vom 18. Juni an den Grafen Thun einfach eine klare Thatsache, indem sie zu verstehen giebt, daß der Zusammentritt derselben von der Theilnahme Rußlands abhängt. Es ist in der That klar, daß man nicht in Conferenz mit Rußland verhandeln könnte, wenn diese Macht es ablehnt. Der Vorschlag einer Conferenz ist nach unserer Ansicht für die russische Regierung vollkommen annehmbar. Was die Gleichstellung zwischen Galizien und dem Königreiche Polen anbelangt, so müssen wir jede Insinuation dieser Art mit Entschiedenheit zurückweisen. Was endlich die von Rußland vorgeschlagene Form der Vereinbarung betrifft, so haben wir bereits in Petersburg erklärt, daß das zwischen den drei Cabinetten von Wien, London und Paris hergestellte Einverständniß ein Band zwischen denselben bildet, von welchem Oesterreich sich jetzt nicht loslösen kann, um abgesondert mit Rußland zu unterhandeln."

Deutschland.

Berlin, 24. Juli. Nr. 1 des jetzt in Gotha erscheinenden „Fortschritts" ist in Berlin confiscirt worden.

— Das heutige Bulletin meldet, daß Prinz Friedrich sich während der Nacht eines ruhigen und erquickenden Schlafs erfreut habe und daß in dem Krankheitszustande sich Besserung zeige. Die Eisumschläge sind eingestellt worden.

— Der Regierungspräsident v. Möller befindet sich nicht, wie einige Zeitungen gemeldet, auf Reisen, sondern auf Wunsch der Königin in deren Nähe zu Coblenz.

— Dem Vernehmen nach ist der Geh. Regierungs-Rath Brunnemann zum Ober-Regierungsrath und Abtheilungs-Dirigenten bei der Regierung in Coblenz und der bei der Regierung in Coblenz angestellte Ober-Regierungsrath Graf v. Villers an Stelle des als Director im Finanzministerium nach Berlin berufenen Wirklichen Geh. Ober-Finanzrathes Günther zum Vice-Präsidenten der Regierung in Coblenz ernannt worden.

Nach einer Anzeige der ständigen Kommission des deutschen Abgeordnetentages wird derselbe am 21. und 22. August d. J. abgehalten. Auf die Tagesordnung sind, vorbehaltlich anderweiten Beschlusses der Versammlung, gesetzt: a) Schleswig-Holstein, b) das deutsche Interesse in Beziehung auf die polnische Frage, c) die Bedeutung der preußischen Verfassungskrisis für Deutschland, d) weitere Ausbildung der Organisation des Abgeordnetentages.

* Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt: „Die diplomatische Schachpartie in der polnischen Frage hat durch den unerwarteten Zug des Grafen Rechberg, wodurch er Rußland direct Schach bietet, ein besonderes Interesse gewonnen.

— Dem „Wochenblatt für die Kreise Friedeberg und Arnswalde" ist folgende Verwarnung zugegangen:

„Der Correspondenz-Artikel „Berlin, 28. Juni" in Nr. 53 des Wochenblatts bezeichnet die Protestationen der städtischen Behörden und Versammlungen gegen die Allerhöchste Verordnung vom 1. Juni, als nothwendig und erfreulich und als Zeugnisse für die bürgerliche Tüchtigkeit der Protestirenden. Gegenüber der durch das Wochenblatt selbst in Nr. 47 gebrachten Mittheilung, daß der Herr Minister des Innern auf Grund der Vorschriften in der Städte-Ordnung die Berathung derartiger Proteste durch Stadtverordnete für unstatthaft erklärt und untersagt hat, kann jene lobende Hervorhebung derselben nur als ein Angriff auf diese Anordnung und zugleich auf die Allerhöchste Verordnung vom 1. Juni d. J. betrachtet werden. In letzterer Beziehung wiederholt sich derselbe in dem weiteren Inhalt des Artikels, in welchem die zu Berlin stattgefundene Bildung eines Vereins „zur positiven Wahrung der verfassungsmäßigen Preßfreiheit" als eine besonders erfreuliche Erscheinung und als ein positiver, Hilfe versprechender Act dargestellt wird. Die Haltung des bezeichneten Blattes ist seit geraumer Zeit der Art gewesen, daß sie die öffentliche Wohlfahrt gefährdet. Dies beweisen beispielsweise aus dem laufenden Jahrgange die Leitartikel „Herrn v. Bismarck's Radicalismus", „die Dienstzeit", „die kirchliche Reaction", „die Verfassungslücke" und andere neben den meisten der unter der Ueberschrift „Zeitungsnachrichten" gebrachten Correspondenzen und Mittheilungen. Diese Haltung des Blattes hat sich, wie der obenbesprochene Artikel ergiebt, noch nicht geändert, und ertheile ich Ihnen daher hiermit auf Grund der §§ 1 und 3 der Allerhöchsten Verordnung vom 1. Juni d. J. eine Verwarnung. Zugleich mache ich Ihnen bemerklich, daß ich in der fortgesetzten Mittheilung solcher Nachrichten, wie die angeblich aus ausländischen Blättern übernommenen, daß Se. Königl. Hoheit der Kronprinz dem Herrn Ministerpräsidenten seine staatsrechtlichen Bedenken gegen die Verordnung vom 1. Juni ausgesprochen habe — deren Richtigkeit Sie selbst nicht vertreten können und auch nicht wollen, einen hinreichenden Grund zur ferneren Verwarnung finden werde. Frankfurt a. O., den 16. Juli 1863. Der Regierungspräsident. In Vertretung: Frhr. v. Schlotheim."

— Wir lesen in der „Saarbr. Ztg." aus Saarbrücken, 22. Juli: Von der französischen Grenze kommt uns die Nachricht zu, ein französisches Truppencorps werde in unserer Nähe ein Lager beziehen. Gewisses können wir darüber nicht sagen, Thatsache aber ist, daß in allen Ortschaften Lothringens amtliche Ermittelungen angestellt werden, ob und wie viel Einquartierung sie aufzunehmen im Stande seien. Letzteres wird uns von verschiedenen Seiten glaubwürdig verbürgt."

— Der nach Gotha übergesiedelte „Fortschritt" meldet, daß eine mit 900 Unterschriften versehene Adresse aus Tilsit in Gotha durch Vermittelung eines daselbst ansässigen Preußen auf die Post gegeben und an Se. Maj. nach Karlsbad geschickt worden ist.

— Die östr. General-Coresp berichtet, Herr v. Balabin werde morgen auf drei Wochen sich nach Petersburg begeben, um Instructionen einzuholen.

Schweiz.

La Chaux de Fonds, 22. Juli. Heute ist der Schlußtag des Festes. Das Knallen der Stutzen hat seit gestern Abend aufgehört, dagegen machen sich die Kanonen um so lauter hörbar. Morgen wird La Chaux de Fonds wieder wie ein Dorf aussehen, freilich noch immer wie das schönste Dorf in Europa. Nach verschiedenen Toasten rief der Präsident des Tribunals, Herr Gretillat, den Schützen im Namen des Comités und des Cantons mit bewegter Stimme ein letztes Adieu zu. „Deutschland" — sagt er unter anderem — „erinnere Dich Deiner Vorfahren. Schreite rüstig voran; einst wirst Du die Leuchte der Welt sein! Sei gegrüßt!" (Stürmischer Beifall.) — Das schweizer, das deutsche und italienische Banner werden zum Hause des Präsidenten gebracht, um von ihm beim nächsten eidgenössischen Schießen dem Canton Schaffhausen überliefert zu werden.

England.

* Die „Times" schreibt über die russische Antwort: „Mit dieser russischen Antwort müssen wir uns nothgedrungen zufrieden geben, Rußland spricht uns das Recht ab, kraft des Wiener Vertrages zu interveniren. Nun ist zwar dieses unser Recht sonnenklar, allein wir haben bereits verkündigt, daß wir nicht gesonnen sind, es mit Gewalt zur Geltung zu bringen. Ein Recht aber, auf welchem zu bestehen man nicht den Willen hat, ist in practischer Beziehung wenig besser, als überhaupt gar kein Recht. Das ist unseee erste Demüthigung. Rußland weigert sich, auf einen Congreß einzugehen und hat ganz recht daran, da es bereits erklärt hat, daß es für einen Congreß gar nichts zu discutiren habe. Das ist unsere zweite Demüthigung. Aber das Recht, welches es England und Frankreich abspricht, räumt es Oesterreich und Preußen ein. Unsere wohlgemeinten Bemühungen endlich, dem Blutvergießen und den Feindseligkeiten Einhalt zu thun, sind vollständig fruchtlos. Es ist ganz die Sprache, die wir von Rußland erwarten mußten, wo es keine Gefahr für sich zu befürchten hatte, wenn es seinem Stolze und seinen Machtgelüsten den Zügel schießen ließ. Wir selbst haben uns die Blamage zugezogen, und es bleibt uns nichts weiter übrig, als sie ruhig einzustecken. Eh ist dies das unvermeidliche Ende, zu welchem, wie wir voraussagten, eine nicht durch materielle Gewalt unterstützte Einmischung nothwendig führen mußte."

— Der Pariser Correspondent des „Daily Telegraph" meldet über die Aufnahme der russischen Depesche in Vichy: „Der Kaiser war beim Lesen der Depesche sichtlich mißgestimmt und rief aus: „C'est pire qu'infame, c'est ridicule!" Selten hat sein stoischer Gleichmuth sich zu solcher Erregung hinreißen lassen wie in diesem Augenblick. Aber Napoleon III. ist nicht allein mißgestimmt, sondern er ist äußerst begierig, handelnd aufzutreten; doch hat er den Ausspruch gethan: „Ohne Unterstützung kann und will ich nicht handeln." In Folge dessen sind der französische und der italienische Gesandte in London angewiesen worden, den äußersten Druck auf Lord Palmerston auszuüben, „von dem Alles abhängt", wie sich heute eine hochgestellte Persönlichkeit ausdrückte. Der Plan des Kaisers ist folgender: Eine Alliance zwischen Frankreich, England, Italien, Portugal und Schweden; die Ostsee wird blokirt, Schweden besetzt Finnland. Oesterreich hofft der Kaiser aus dem Spiel lassen zu können. Inzwischen hat Oesterreich hierher telegraphirt, daß es auch eine Idee hat, und die soll in einem oder zwei Tagen hier in Paris eintreffen."

Frankreich.

Paris, 22. Juli. Die heutigen Blätter sind insgesammt erstaunt über den Ton, den Fürst Gortschakoff gegen Frankreich angeschlagen hat. Die Presse der Kriegspartei hat damit natürlich Fahrwasser bekommen, und sie versäumt nicht, die französische Empfindlichkeit durch geeignete Commentirung der russischen Note noch mehr anzustacheln. Selbst das „Siècle" sagt gerade heraus: „Das ist keine diplomatische Antwort, sondern eine Herausforderung".

— In den nächsten Tagen bereits erwartet die „France" die Ankunft der kriegsgefangenen Officiere von Puebla in Frankreich, wo sie an verschiedenen Orten internirt werden sollen.

— Der Kaiser wird am 2. oder am 3. August Vichy verlassen und sich nach St. Cloud begeben; später wird er das Lager von Chalons besuchen und dann mit der Kaiserin in Biarritz zusammentreffen.

Italien.

Turin, 20. Juli. Die Schwierigkeit, welche durch die Verhaftung der fünf Briganti hervorgerufen wurde, ist beigelegt. Die verhafteten „Passagiere" werden am 23. Juli an Frankreich ausgeliefert werden, und sind schon die nöthigen Reclamationen in Paris gemacht worden, um deren Wiederauslieferung von Frankreich als Verbrecher zu erzielen. Man rechnet, daß diese in den ersten Tagen des nächsten Monats erfolgen werde. — Der Corse Franchi, welcher in Civita-Vecchia festgenommen ward, wurde nach Paris abgeführt. Man erzählt, derselbe habe sehr wichtige Enthüllungen gemacht. Es handle sich um ein Complott gegen das Leben von Victor Emanuel und Napoleon III., und französische Legitimisten sollen durch die Festnehmung des genannten Corsen arg compromittirt sein.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 19. Juli Die „Nordische Post" bringt den Wortlaut einer Adresse der russischen Adeligen in Kijew an den Kaiser, worin es heißt: „Welches auch die Calamitäten sein mögen, die uns bedrohen könnten, wir werden unter Ew. Majestät großmüthigem Schutz für unsere Zukunft unbesorgt und der festen Hoffnung sein, daß für Kijew, die heilige alte Mutter aller russischen Städte, Ihr ganzes Volk sich wie ein einziger Mann mit und zugleich erheben werde."

* Die russische Regierung läßt unterseeische Höllen-Maschinen in großer Zahl anfertigen. Dieselben sind von Glas und wenn ein Schiff über solche Maschine wegsegelt, fliegt es ohne Umstände in die Luft. — So berichten auswärtige Zeitungen.

△* **Warschau**, 24. Juli. Haussuchungen, Verhaftungen, Deportationen und Executionen werden jetzt en gros betrieben. Ebenso rastet nicht die National-Regierung, der russischen Regierung immer neue Schwierigkeiten zu bereiten, und ihre Executionen mit solchen von der anderen Seite zu beantworten. Am 16. ist ein Anführer der Revolutions-Gendarmerie, Wisniewski, in Radom erhängt, am 19. ist der russische Oberst Leuchte auf seinem Gute im Lublinschen ebenfalls erhängt worden. Durch verschiedene Anschläge der revolutionären Militairbehörden auf russische Etablissements ist ein großer Theil der Massen dem eigentlichen Kriege entzogen und an die Kreise jener Etablissements gebannt. Neue russische Streitkräfte werden aus den entferntesten Theilen des Kaiserreichs herangezogen. — Vorgestern ist neuerdings ein Transport von 1000 Polen aus der Citadelle mit einem Extrazuge der Petersburger Bahn nach dem Innern Rußlands weggeschickt worden. — Es ist merkwürdig, wie offen feindlich seit Kurzem die Petersburger Presse gegen England und besonders gegen Frankreich auftritt. Napoleon wird in einer der jüngsten Nummern der russischen Börsen-Zeitung geradezu mit den stärksten Ausdrücken bezeichnet und ihm gedroht, das er selber in die Grube fallen werde, die er jetzt Rußland grabe. — Als Beweis, wie der Zufluß von Steuern u. s. w. in die Staats-Kasse des Königreichs ist, diene der Umstand, daß die Schatz-Commission seit einiger Zeit alle ihre Zahlungen in zinstragenden Billets leistet, die sie früher, der Zinsen wegen, im Schatze zurückzuhalten pflegte, und die überhaupt mehr ein Börsen- als Verkehrspapier gebildet haben. — Eine Verordnung der National-Regierung befiehlt den Gutsbesitzern, den Wegfall der bäuerlichen Zinsen, der Kraft des Decrets der National-Regierung vom 22. Januar d. J. erfolgte, ihren Gutspächtern vom Pachtschilling abzuschlagen, da jenes Decret den Gutsbesitzern für diesen Wegfall eine Vergütigung aus Staatsmitteln verheißt. — Der Stadtchef forderte in einem, verschiedene Gegenstände betreffenden Tagesbefehl einen hiesigen Bürger auf, die laut Avis (mit angeführten Nummern) ihm auferlegte Einkommensteuer binnen drei Tagen zu zahlen, widrigenfalls der nächste Tagesbefehl ihn als Widersetzlichen namhaft machen wird. Es gilt diese Aufforderung einem wohlbekannten hiesigen Banquier, der mit 4500 Rubel als 10 pCt. seines Einkommens besteuert wurde. Der Mann reichte ein Gesuch bei der Steuercommission ein, in welchem er 3000 Rubel als den Satz jener 10 pCt. angesehen haben wollte, wurde aber schon vor ein paar Wochen zurückgewiesen.

Warschau. (Ostſ.-Z.) Am 20. Juli soll, Privatnachrichten zufolge, bei Pultusk, 7 Meilen von Warschau, ein bedeutendes Zusammentreffen zwischen Aufständischen und Russen stattgefunden haben, in welchem die ersteren, 2800 Mann, unter Jankowskis Anführung über 2600 Russen gesiegt und die Letzteren größere Verluste erlitten haben sollen.

— Der „Nord" meldet, daß die National-Regierung am 10. Juli „den Rächer" von Paris abgeschickt habe, der Befehl hat, das Todesurtheil an General Murawiew in Wilna zu vollstrecken. (Die „Kreuzztg." bemerkt dazu: „Der alte Herr wird sich wohl vorsehen. Er gehört ja zu den Murawiews, die hängen lassen, aber nicht gehängt werden".)

— Die Krakauer „Kronika" setzt große Hoffnungen auf einen Plan, den man der Warschauer geheimen Regierung vorgelegt haben soll. Es würde nämlich in Vorschlag gebracht, daß die Insurgenten statt der bisherigen militairischen Uniformirung die Tracht des Landvolks annehmen sollen. Diese Aenderung würde manche Vortheile bieten. Der Bauernkittel wäre nicht nur billig, sondern auch bequem und was die Hauptsache ist: der Bauer, der seit jeher gegen Jeden, der sich nicht gleich ihm kleidet, Mißtrauen hegt, wird dadurch gewonnen werden, da er dann die Insurgenten als seines Gleichen betrachten muß. Die „Kronika" ist der Ansicht, daß diese Idee einer ernsten Erwägung werth sei.

Danzig, den 25. Juli.

* Heute Nachmittag ziehen die Turner aus den Nachbarstädten unserer Provinz in unsere Mauern, um mit ihren Danziger Genossen vereint einen Turnfesttag zu begehen. Die Straßen, durch welchen die Turner ihren Einzug halten werden, haben bereits zum Empfang der Gäste den Festschmuck angelegt. Auch wir heißen die Ankommenden herzlich willkommen! Sie werden, so hoffen wir, sich heimisch fühlen unter den Bürgern unserer Stadt und bei ihnen dasselbe lebhafte Interesse für die große, echt nationale Sache finden, der sie hier zu dienen gedenken und welcher in allen Theilen unseres deutschen Vaterlandes die besten Patrioten ihre vollen Sympathien widmen. Möge das Provinzial-Turnfest seinen Zweck vollständig erfüllen und der guten Sache recht viele neue Anhänger gewinnen!

* In der gestrigen General-Versammlung der hiesigen Friedrich-Wilhelm-Schützengilde wurde der Antrag, den Hauptmann der Gilde nicht mehr, wie bisher auf Lebenszeit, sondern auf einen bestimmten Zeitraum, etwa 3 Jahre, zu wählen, nach längerer Debatte, in welcher namentlich zwei Mitglieder denselben sehr angelegentlich empfahlen, mit großer Majorität abgelehnt.

‡‡ Fräulein Marie Geistinger, die geistreiche Gastin vom Victoria-Theater in Berlin, hatte zu ihrem gestrigen vierten Auftreten hier drei kleine Lustspiele gewählt. Bezauberte sie in dem ersten, der Castelli'schen „Schwaben", durch ihre anmuthige Naivetät, so riß sie in dem letzten, der „Familie Fliedermüller", durch die vielseitige Gewandtheit ihres Spiels, verbunden mit der Fertigkeit ihrer Stimme, zu enthusiastischem Beifall hin, während das mittlere „Am Klavier" der Künstlerin Gelegenheit gab, als Bertha von Beaumont in den feinen Nüancen der Dame von Stande zu glänzen. Das Zusammenspiel in diesem letzteren mit Herrn Leonhardt (Jules Franz) war ein durchaus gelungenes. Anerkennend haben wir in den übrigen Stücken die Leistungen der Herren Höfel (Baron Hobern) und Simon (Theaterdiener Heinsius) hervorzuheben. Der Theaterdirector im Schlußstücke schien uns zu jugendlich-naiv und seine Geldverlegenheit nicht ganz das unmoderne Alter seines Schlafrocks zu motiviren.

— Wie der „N. E. A." hört, wird die Direction der Ostbahn auf der Tour von Dirschau nach Königsberg ein zweites Schienengeleise legen Die Vorarbeiten sollen bereits begonnen haben.

△ Pr. Stargardt, 24. Juli. Die Frauen unserer Stadt haben unseren Turnern eine seidene Fahne geschenkt, auf welche sie in Danzig das Stadtwappen auf der einen und das Turnerzeichen im Eichenkranze von einem blauen Bande zusammengehalten, auf der andern Seite haben malen lassen. Darunter steht das Datum: den 3. Februar 1863 (der 50jährige Gedenktag der Erhebung Preußens) und die Umschrift lautet: „Die Frauen Stargardts dem Turnverein." Die Fahne wurde gestern den Turnern, Namens der Geberinnen, übergeben und geweiht. Die

Weihe fand im Schützenhause statt und hatten sich hierzu die Turner, mit dem Gesangsverein vereint, Abends 6 Uhr dorthin begeben. Die Sänger eröffneten die Festlichkeit mit dem Gesang: „Brüder reicht die Hand zum Bunde", welchem die Festrede des Vorstehers Herrn Fritsch, dem Tage würdig angepaßt, folgte. Die gemeinschaftlichen Gesänge, Fahnenweihe und Fahneneid schlossen sich der Rede an. Nach kurzem Aufenthalt im Schützenhause zogen die Turner und Sänger, die neue Fahne voraus, die Sängerfahne in der Mitte des Zuges, unter Musikbegleitung in das gemeinschaftliche Vereinslokal zur Stadt. Hier schloß das einfache Fest ein Abendessen, bei dem es an Toasten, unter Andern auf Jahn und Arndt, nicht fehlte. Um 1 Uhr Nachts trennten sich die Festtheilnehmer. Der vielen hier kurz vorher gegangenen Feste wegen und des gleich darauf folgenden Provinzial-Turnfestes in Danzig halber, waren alle größere Festlichkeiten bei dieser Fahnenweihe unterlassen, doch wird sehr bald eine Nachfeier zum Danke für die freundlichen Geberinnen stattfinden, die, wie wir hören, in einem großartigen Balle bestehen wird.

-ď- Marienwerder, 23. Juli. Am Sonntag, den 19. und Montag, den 20. d. M., wurde hier das jährliche Schützenfest in üblicher Weise gefeiert. Zu den Concerten hatten die Schützen die Regimentsmusik des 41. Regimentes aus Strasbourg kommen lassen. Trotz des ungünstigen Wetters war namentlich das zweite Concert besucht. Die Königswürde errang sich der Fleischermeister Motschmann. Am Dienstag den 21. d. M. concertirte die obengenannte Capelle an der Hammermühle. Ein zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden, um den ersten schönen Tag seit langer Zeit bei guter Musik im Freien zuzubringen. — Auch bei uns wird thätig geerntet. Der Roggen in unserer nächsten Umgegend ist gehauen. Ebenso ist an vielen Stellen mit der Gerste der Anfang gemacht. Unsere Gegend ist mit der Ernte sehr zufrieden. Auch die Kartoffeln stehen ausgezeichnet und zeigen keine Spur von Krankheit. — Vor einigen Tagen, gegen 11 Uhr Abends, verließen zwei Beamte des hiesigen Gerichts und ein Kaufmann eine auf der Chaussee belegene beliebte Restauration. Auf der Straße angelangt, wurden sie von vier Kerlen überfallen und mit Knütteln derartig geschlagen, daß namentlich der Kaufmann eine nicht unerhebliche Verletzung erlitten hat. Ob hier eine Verwechselung vorgelegen hat, ist noch nicht festgestellt. Die Thäter sind ermittelt worden.

— Der Culmer „Nadwislanin" hat nach den zwei bekannt gewordenen Verwarnungen noch eine dritte für den Artikel in No. 75 „über diplomatische Intervention", und eine vierte für eine „politische Rundschau" in No. 77 erhalten.

Bromberg, 24. Juli. Wie die „B. Z." hört, ist Herr **Eggert**, Vorsitzender der Direction der Ostbahn, in gleicher Eigenschaft nach Münster versetzt. In seine Stelle soll Herr Geheimrath **Weibauer**, der bisher im Ministerium beschäftigt war, hierher kommen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. Juli 1863. Aufgegeben 2 Uhr 2 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 5 Min.

	Letzt. Crs.				Letzt. Crs.
Roggen matter,			Preuß. Rentenbr.	98½	98½
loco	47½	47½	3½% Westpr. Pfdbr.	87¾	87¾
Juni-Juli . . .	47½	47⅜	4% do. do.	97¾	—
Herbst	48¾	48½	Danziger Privatbk.	—	102
Spiritus Juni-Juli	16	16⅛	Ostpr. Pfandbriefe	89¾	89¾
Rüböl do. . .	13 5/24	13⅓	Oestr. Credit-Actien	83	83½
Staatsschuldscheine	90½	90½	Nationale	72½	72½
4½% 56er. Anleihe	101¾	101¾	Russ. Banknoten .	92	92⅛
5% 59er. Pr.-Anl.	106½	106½	Wechselc. London	6. 20⅝	—

Hamburg, 24. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco sehr fest, auswärts geschäftslos. — Roggen loco fest, ab Ostsee unverändert, Juli wurden Kleinigkeiten sehr billig 73 bis 71 Thlr. aus zweiter Hand verkauft und September-October zu 76 Thlr. angeboten. — Oel Juli-August 28¼ Br., October 28⅛, Mai 27½. — Kaffee verkauft 3000 Sack Laguyra loco 7¾—9¼. — Zink ohne Umsatz.

Amsterdam, 24. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stille. — Roggen flau, Termine unverändert. — Raps September 71½, April 73½. — Rüböl October 40⅞, November 41⅝.

London, 24. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen zu äußersten Preisen verkauft, fremder unverändert, Frühjahrskorn volle Preise. Bedeckter Himmel.

London, 24. Juli. Consols 92⅞. 1% Spanier 48¼. Mexikaner 36½. 5% Russen 94½. Neue Russen 92½. Sardinier 89½. — Hamburg 3 Monat 13 Mk. 8 ß. — Wien 11 fl. 50 Xr.

Der Dampfer „City of Baltimore" ist mit 308,306 Dollars an Contanten aus Newyork in Cork angekommen.

— Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 21,603,305, der Metallvorrath 14,620,872 £.

Liverpool, 24. Juli. Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Preise fest. Wochenumsatz 52,240 Ballen. Middling Orleans 22½, Upland 21, Surate 11—20.

Paris, 24. Juli. Die 3% begann zu 67, 45. Auf das Gerücht, daß der Finanzminister Fould seine Demission genommen habe, entstand auf der Börse ein panischer Schrecken. Die Rente sank auf 66, 60 und schloß zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93 eingetroffen.

Paris, 24. Juli. 3% Rente 66, 80. Italienische 5% Rente 71, 00. Italienische neueste Anleihe 71, 40. 3% Spanier 50½. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 425, 00. Credit mob.-Actien 1030, 00. Lombr. Eisenbahn-Actien 550, 00.

Danzig, den 24. Juli.

np [Wochenbericht.] Das meistentheils kalte regnichte Wetter dieser Woche, das der Ernte nachtheilig sein kann, sowie die günstiger lautenden Berichte vom Auslande haben nicht verfehlt ihren guten Einfluß auf unsern Markt auszuüben. Namentlich zeigte sich für Weizen eine bessere Stimmung, so daß es gelang, einen Umsatz von 700 Lasten zu Stande zu bringen. Die zuletzt bezahlten Preise haben die vorwöchentliche Preiserniedrigung reichlich wieder eingebracht. Bezahlt wurde: 130℔ bunt fl. 485—500, 128℔ hellbunt fl. 490, 130℔ hell fl. 510, 132℔ hochbunt fl. 530 pr. 85℔, 127/8℔ hellfarbig fl. 480, 133℔ feinbunt fl. 530 pr. gemessene Last. — Für Roggen fehlt jede Anregung vom Auslande und verkehrte dieser Artikel an unserer Börse in ruhiger Haltung. Umgesetzt sind ca. 300 Lasten zu unveränderten Preisen: 119, 121℔ fl. 307½, 315, 123—124℔ fl. 316—318, 124—125℔ fl. 321 pr. 125℔. — Auf Lieferung kein Geschäft. — Die reichlichen Zufuhren von Rübsen fanden sehr willige Aufnahme und gelang es täglich eine Kleinigkeit mehr zu bedingen. Bezahlt wurde 100—105 Sgr. je nach Qualität, extra feines Saat bedang sogar 105½ Sgr. — Kleinigkeiten weiße Erbsen fl. 297½, 306, 307½, 312 je nach Qualität. — Große Gerste 112℔ fl. 276. — Spiritus ohne Zufuhr. Vom Lager 17 Rt. und darüber pr. 8000% gefordert.

Danzig, den 25. Juli. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 124/7—128/9—130/1—132/4 ℔ nach Qualität von 76/79—81/82—83/85—86/88/90 Sgr.; ordinair u. dunkelbunt 120/123—125/27/130℔ von 68/71—72/73—74/75—77/80 Sgr.
Roggen schwer und leicht von 54—50 Sgr. pr. 125℔.
Erbsen von 49—53 Sgr.
Gerste kl. 103/105—107/110/112℔ von 36/38—40/42/45 Sgr.
do. große 106/108—110/112/115℔ von 38/41—43/46/47 Sgr.
Hafer 26—28 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.
Rübsen 100—105 Sgr.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich. Wind: SW.

Die heute angekommene Londoner Depesche über den gestrigen Markt hat wieder einmal den ziemlich allgemein gehegten Erwartungen nicht entsprochen; unser Weizenmarkt war heute in Folge dessen leblos und fehlte es an Käufern. 16 Lasten Weizen sind nur und zu unbekannt gebliebenen Preisen gekauft. — Roggen unverändert. 122℔ fl. 315. 80℔ 2 Lth. fl. 315, 123℔ fl. 321, Alles pr. 125℔ resp. 81 5/6℔. — Weiße Erbsen fl. 300 pr. 90℔. — Rübsen matt, besonders für nicht ganz tadelfreie Waare. 103, 104, 104½ auch 105 Sgr. für extra Qualität ist gezahlt. — Spiritus ohne Geschäft.

Elbing, den 24. Juli. (N. E. A.) Witterung: warm. Wind: NW. — Die Zufuhren von unverkauftem Getreide sind gering, für Weizen zeigt sich Frage zu etwas höheren Preisen, in dem Werthe der übrigen Getreidegattungen ist keine Veränderung eingetreten. Von Rübsen ist die Zufuhr mäßig, Preise etwas höher. Spiritus ohne Umsatz. Bezahlt ist: Weizen hochbunt 125—132 ℔ 75/77—83/84 Sgr., bunt 124—130℔ 73/75—79/81 Sgr., roth 123—130℔ 71/73—79/81 Sgr., abfallender 118—124℔ 64/66—70/72 Sgr. — Roggen 120—126℔ 50—53½ Sgr. — Gerste große 103—117 ℔ 33—43 Sgr., kleine 100—110℔ 31—38 Sgr. — Hafer 62—78 ℔ 20—25 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 48—50 Sgr., Futter- 44—47 Sgr., graue 44—50 Sgr., grüne große 47—50 Sgr., kleine 45—47 Sgr. — Rübsen 99—103 Sgr.

Königsberg, 24. Juli. (K. H. Z.) Wind: SW. + 14. Weizen behauptet, hochbunter 125—130℔ 75—86 Sgr., bunter 120—130℔ 65—82 Sgr. B., rother 126 ℔ 77 Sgr. bez. — Roggen unverändert, loco 120—122℔ 51½—52¾ Sgr. bez., Termine fest, 120℔ pr. Juli 52½ Sgr. Br., 51½ Sgr. Gd., pr. August-Septbr. 52½ Sgr. Br., 51½ Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 53 Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd. — Gerste unverändert, große 100—115℔ 32—43 Sgr., kleine 95—108 ℔ 30—39 Sgr. Br. — Hafer fest, loco 50 ℔ 25—26 Sgr. bez., 50 ℔ pr. September-October 27 Sgr. Br., 25½ Sgr. Gd. — Erbsen geschäftslos, weiße Koch- 50—54 Sgr., Futter 45—48 Sgr., graue 45—58 Sgr., grüne 50—53 Sgr. Br. — Bohnen 50—58 Sgr. Br. — Wicken 30—40 Sgr. Br. — Leinsaat unverändert, feine 108—113℔ 90—110 Sgr., mittel 104—110℔ 65—80 Sgr., ordinär 96—106℔ 45—60 Sgr. Br. — Winterrübsen 102½—107 Sgr. bez.. — Kleesaat, rothe 5—19 Rt., weiße 6—20 Rt. pr. Ctr. B. — Timotheum 3—6 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl 16 Rt. pr. Ctr. — Leinkuchen 62—65 Sgr. pr. Ctr. — Rübkuchen 58 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 17 Rt., Käufer 16½ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 17⅚ Rt., Käufer 17½ Rt. incl. Faß; pr. Juli Verkäufer 17 Rt., Käufer 16½ Rt. ohne Faß; pr. Juli Verkäufer 17⅚ Rt. incl. Faß; pr. August Verkäufer 17¾ Rt. incl. Faß; pr. September Verkäufer 18 Rt. incl. Faß; pr. October Verkäufer 18 Rt. incl. Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 17½ Rt., Käufer 17⅙ Rt. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, den 24. Juli. Wind: Süd-West. Witterung: trübe und regnerisch. Morgens 14° Wärme. Mittags 16° Wärme. — Weizen 125—128℔ holl. (81 ℔ 25 Lth. bis 83 ℔ 24 Lth. Zollgewicht) 58—60 Rt., 128—130 ℔ 60—62 Rt., 130—134℔ 62—65 Rt. — Roggen 120—125 ℔ (78 ℔ 17 Lth. bis 81 ℔ 25 Lth.) 40—42 Rt. — Gerste, große 30—32 Rt., kleine 24—28 Rt. — Hafer 27 Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 32—36 Rt. — Kocherbsen 34—38 Rt. — Winterrübsen 80—84 Rt. — Winterraps 82—86 Rt. — Spiritus 16¼ Rt. pr. 8000 pCt.

Stettin, den 24. Juli. (Ostf. Ztg.) An der Börse. Witterung Nachts Regen, heute bewölkt und windig. — Temperatur + 16° R. Wind: SW. — Weizen still, loco pr. 85℔ gelber 69—71 Rt. bez., bunter 70¼ Rt. bez., 83/85℔ gelber pr. Juli-Aug. 72 Rt. Br., 71¾ Rt. Gd., Aug.-Sept. 72¼ Rt. Br.; 72 Rt. Gd., Sept.-Oct. 73 Rt. bez. u. Br., 72¾ Rt. Gd., Oct.-Nov. 71¾ Rt. Br. und Gd., Frühjahr 71½ Rt. Gd. u. Br. — Roggen wenig verändert, loco pr. 2000 ℔ 46—47½ Rt. bez., Juli-Aug. 47 Rt. bez. u. Gd., Aug.-Sept. 47½ Rt. bez., Sept.-Oct. 48⅝, ½ Rt. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 48¼ Rt. bez., Frühj. 47⅞, ¾ Rt. bez., 48 Rt. Br. — Gerste, Hafer und Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen loco pr. 25 Schfl. 93—94 Rt. bez., pr. 1800℔ 91½—92¼ Rt. bez., Sept.-Oct. 91½ Rt. bez., pr. 1800℔ 95½ Rt. bez. pr. 25 Schfl. — Rüböl still, loco 12 11/12 Rt. Br., Sept.-Oct. 13 Rt. bez., Gd. u. Br. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 16 5/24 Rt. bez., Juli-Aug. und August 16 Rt. bez., Aug.-Sept. 15 11/12 Rt. bez., 16 Rt. Br., Sept.-Oct. 16⅙, ⅛, 1/12 Rt. bez., ⅛ Rt. Br. u. Gd., Oct.-Nov. 15¾ Rt. bez., Nov.-Dec. 15 7/12 Rt. bez., Frühj. 16⅙ Rt. Br. u. Gd. — Leinöl fester, loco incl. Faß 16 Rt. Br., Juli 16 Rt. bez. u. Br., Sept.-Oct. 15 Rt. bez., Br. u. Gd. — Reis, mittel Arracan 5, 5 5/12 Rt. trans. bez. — Syrup, Holsteiner 6 Rt. trans. bez. — Schmalz, Amerikanisches 4 5/12 Sgr. bez.

Berlin, den 24. Juli. Wind: West. Barometer: 28². Thermometer: früh 10° +. — Witterung: Nach erneutem Regen in verflossener Nacht hell und windig. Weizen pr. 25 Scheffel loco 60—74 Rt. nach Qualität, fein. weiß. poln. 73—73½ Rt. ab Boden bez., weiß. schlesisch 70 Rt. frei Mühle bez. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 81/82℔ 47½—¾ Rt. am Bassin bez., eine Ladung 81/82 ℔ 47¾ Rt. frei Mühle bez., Juli 47¾—¼—⅜ Rt. bez., ½ Rt. Br., ¼ Rt. Gd., Juli-August do., Aug.-Sept. 47⅞—⅜—½ Rt. bez., Br. u. Gd., Sept-Oct. 48⅝—⅜ Rt. bez. u. Gd., 48½ Rt. Br., Oct.-Nov. 48⅜—⅛—¼ Rt. bez. u. Br., 48⅛ Rt. Gd., Nov.-Dec. 48—47¾ Rt. bez. u. Gd., 48 Rt. Br., Frühj. 47¾—½ Rt. bez. — Gerste pr. 1750 ℔ große 33—39 Rt., do. kleine do. — Hafer loco 24—26½ Rt. nach Qualität, weiß. pomm. 26½ Rt. ab Bahn bez., do. 25¾ Rt. ab Kahn bez., pr. 1200℔ Juli 25⅜ Rt. bez., Juli-Aug. 25 Rt. bez., Aug.-Sept. 25 Rt. bez., Sept.-Oct. 25 Rt. bez., Oct.-Nov. 24⅞ Rt. bez., Nov.-Dec. 24¾ Rt. Br., Frühjahr 25—25⅛ Rt. bez. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 43—50 Rt. — Winterraps und Winterrübsen im Verbande 92½ Rt. pr. 25 Scheffel frei Mühle bez. — Rüböl pr. 100 Pfd. ohne Faß loco 13⅜ Rt. Br., Juli 13¼ Rt. bez., Juli-August 13¼ Rt. Br., Aug-Sept. do., Sept.-Oct. 13⅙—¼—5/24 Rt. bez., Oct.-Nov. 13 5/24—¼—5/24 Rt. bez., Nov.-Dec. do., Dec.-Jan. 13 5/24—¼ Rt. bez., April-Mai 13⅙ Rt. bez. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 16⅓ Rt. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 16⅝—½ Rt. bez., Juli 16 7/24—1/24—⅙ Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-Aug. do., Aug.-Sept. do., Sept.-Oct. 16 11/24—⅙—⅓ Rt. bez. u. Gd., 16⅜ Rt. Br., Oct.-Nov. 16⅓—⅙ Rt. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 16¼—1/24—⅛ Rt. bez., Br. u. Gd., Dec.-Jan. 16 7/24—⅛ Rt. bez., März-April 16½ Rt. bez, April-Mai 16⅝—½ Rt. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4 11/12—4 7/12 Rt., Nr. 0. und 1. 4 7/12—4¼ Rt. — Roggenmehl Nr. 0 3⅔—3⅙ Rt. Nr. 0. und 1. 3 5/12—3 1/12 Rt.

Schiffs-Nachrichten.

* Das Schiff „David", Capt. Hartwig ist am 17. c. in Cadix angekommen.

Abgegangen nach Danzig: Von Hamburg, 21. Juli: Wimkea, Schansker; — von Texel, 21. Juli: Johanna Elisabeth, Bakker; — von Bordeaux, 18. Juli: Peter Rolt, Niemann; — von Stralsund, 23. Juli: Maria, Stein; von Bremerhaven, 22. Juli: Rösina, Prins; — von Texel, 21. Juli: Agina Undina, Brouwer; — von Vlie, 21. Juli: Elbrendina, Atzema; — Jan u. Jacob, Rühl; — von Hartlepool, 19. Juli: Caroline Susanne, Figuth; — von Hull, 20. Juli: Ocean Maid, Milne; — Gleaner, Kelman.

Angekommen von Danzig: In Dalarö, 17. Juli: Primus, Nyström; — in Texel, 21. Juli: Bethel, Lindler; — Zeemanshoop, Han-Jens; — in Vlie, 20. Juli: Aphrodite, Rostee; — in Barrow, 17. Juli: Jessie, Fraser; — in Plymouth, 19. Juli: Physician, Jones; — in Amsterdam, 21. Juli: Holstein, Kock; — in Dublin, 21. Juli: Edinburg, Gerlach.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 24. Juli 1863. Wind: SW.

Angekommen: M. B. Riches, Swanland (SD.), Hull, Güter. — M. Clauder, Germania (SD.), Copenhagen, leer. — J. Watt, Father Mathew, Swinemünde, Gypssteine.

Den 25. Juli 1863. Wind: SW.

Angekommen: A. Grant, Alex. v. Humboldt, London; C. Janssen, Merces, Gent; C. Wendt, August, Ipswich; S. Fickler, Anesmünde, Aalborg; M. Krenzfeldt, Sophie, Kiel; sämmtlich mit Ballast. — J. K. Burghout, Dirkje, Dysart; H. de Boer, Sperwer, Dysart; J. Milne, Ocean Maid, Hull; sämmtlich mit Kohlen.

Ankommend: 1 Bark, 1 Brigg, 1 Schooner.

Thorn, den 24. Juli. Wasserstand: 1' 6" unter 0.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Franz Sidski, S. E. Hirsch, Wloclawek, Dzg., R. Damme,	24	—	Rg.
Stanislaus Grajewski, Jackowski u. Co., Plock, do., Alex. Makowski u. Co.,	22	—	do.
Franz Muszynski, Jos. Marsop, Wloclawek, do., L. H. Goldschmidt S.,	28	—	Wz.
Math. Pelkowski, Herm. Lewinski, do., do., Dies.,	20	—	do.
Jos. Gorska, Ders., do., do., Dies.,	22	—	do.
Friedr. Stielan, Mich. Gieldzinski, do., do., Gieldzinski u. Löwinsohn,	21	—	do.
Jacob Roschinsk, M. A. Goldenring, do., do., B. Toeplitz u. Co.,	8	4	do.
Derselbe, Jacob Dobrzynski, do., do., C. G. Steffens u. S.,	9	—	do.
Ders., Ders., do., do., Gieldzinski u. Löwinsohn,	6	14	do.
Ernst Tietze, S. Wilczynski, Nieszawa, do., Otto u. Co.,	15	—	Rg.
Carl Kohllöffel, Isidor Peretz, do., Stettin,	16	40	do.

Michael Rotbaum, Goldberg, Korn, Danzig, Wigdor Teitelbaum, 1219 St. w. H.
Simon Anuszack, Marsop, Warschau, do., 1867 St. w. H.
Summa: 114 L. 18 Schfl. Wz., 77 L. 40 Schfl. Rg.

Fondsbörse.

Berlin, 24. Juli.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	151	150	Staatsanl. 53	99	—
Berlin-Hamburg	—	122½	Staatsschuldscheine	90½	90½
Berlin-Potsd.-Magd.	192½	191½	Staats-Pr.-Anl. 1855	130½	129¾
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Ostpreuss. Pfandbr.	—	89
do. II. Ser.	96½	—	Pommersche 3½% do.	91½	—
do. III. Ser.	95½	95	do. do. 4%	101⅛	100⅞
Oberschl. Litt. A. u. C.	160	159	Posensche do. 4%	104	—
do. Litt. B.	—	142	do. do. neue	98	—
Oesterr.-Frz.-Stb.	—	115	Westpr. do. 3½%	88	87½
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	90½	—	do. 4%	97½	97⅛
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	80	—	Pomm. Rentenbr.	99¾	—
Cert. Litt. A. 300 fl.	92½	—	Posensche do.	—	97¼
do. Litt. B. 200 fl.	—	23	Preuss. do.	98½	98¼
Pfdr. i. S.-R.	—	89¾	Pr. Bank-Anth.-S.	—	125½
Part.-Obl. 500 fl.	90½	—	Danziger Privatbank	—	101½
Freiw. Anleihe	101¾	101¼	Königsberger do.	102	—
5% Staatsanl. v. 59	106½	106½	Posener do.	96¾	—
St.-Anl. 4/5/7	102	101½	Disc.-Comm.-Anth.	100¼	99¾
Staatsanl. 56	102	101½	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	110¼	109¼

Wechsel-Cours.

Amsterdam karz	142⅞	142⅝	Paris 2 Mon.	79½	79 7/12
do. do. 2 Mon.	142½	141⅞	Wien öst. Währ. 8 T.	89⅛	89⅛
Hamburg karz	151⅝	151⅛	Petersburg 3 W.	101¼	101
do. do. 2 Mon.	150½	150½	Warschau 90 SR. 8 T.	91⅜	91⅜
London 3 Mon.	6. 20⅝	6. 20⅜	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	109⅞	109⅝

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
24	4	335,09	+ 15,3	NW. frisch, meistens klar.
25	8	336,21	10,7	SW. „ diesige Luft.
	12	335,89	15,7	WSW. frisch, bezogen.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 26. Juli, Vormittags 10 Uhr. Gottesdienst im Saale des Gewerbehauses. Predigt: Herr Prediger Röckner.

Frisch, frei, fröhlich, fromm!

Liederbuch für deutsche Turner. Herausg. vom Berliner Turnrath. 22. Auflage. Mit dem Bildniß Jahn's und einer Abbildung der Festhalle in Leipzig zum dritten deutschen Turnfest im August 1863. Preis 6 Sgr.
Friedrich Ludwig Jahn. Ein Lebensbild für das deutsche Volk von Wilhelm Angerstein. 2. Aufl. Preis 3 Sgr.
Das Büchlein vom Turnen deutscher Nation und die kleine Chronik der großen Völkerschlacht bei Leipzig. Preis 3 Sgr.
Schulze und Müller auf dem dritten deutschen Turnfest in Leipzig. Mit vielen Illustrationen. Preis 10 Sgr.
Vorräthig bei

E. Doubberck,

Buch- und Kunst-Handlung,
[3211] Langgasse No 35.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Danzig bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt 10, zu haben:

Müller u. Schulze

auf dem dritten deutschen Turnerfest zu Leipzig.
Von
F. C. Czaschke,
Mitglied des Stadttheaters.
Mit vielen Illustrationen.
Preis 10 Sgr.
Zweck dieses Buches ist, wie alle Schulze- und Müller-Literatur, dem Leser ein heiteres Stündchen zu verschaffen.
Der Name des Verfassers, einer unserer beliebtesten Schauspieler auf dem Felde des Humors, bürgt für den Inhalt. Allen Besuchern des Festes wird dieses Büchelchen ein freundliches Gedenkblatt, den Lesern in der Ferne ein treues Spiegelbild des großen deutschen Nation lfestes sein. [3386]
Otto Purfürst in Leipzig,
Verlagsbuchhandlung.

Bei uns sind zu haben:

Specialkarten
vom

Königreich Polen

und von der [3394]
preußisch-polnischen Grenze.
Dieselben sind auch auf Leinwand gezogen bequem in der Brust-Tasche zu tragen, vorräthig.

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in
Danzig, Stettin u. Elbing.

Bei
L. G. Homann, in Danzig,
Kunst- und Buchhandlung, Jopengasse 19,
ging ein:

Schulze und Müller
auf
dem dritten deutschen Turnfest.
Elegant geheftet, Preis 10 Sgr.

Liederbücher und andere Schriften für die Turner sind zu haben bei
L. G. Homann in Danzig,
[3375] Jopengasse 19.

In unterzeichneter Buchhandlung traf so eben in neuer Auflage ein und empfehlen zum bevorstehenden Turnfeste:

Liederbuch für deutsche Turner.

Herausgegeben vom Berliner Turnrathe, mit dem Bildniß Jahn's.
Preis 6 Sgr. [3359]

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in
Danzig, Stettin u. Elbing.

Kupferstich in Quartoformat
12 Ansichten von Danzig und Umgegend für 15 Sgr.,
dieselben in elegantem Etui gefaßt mit der Aufschrift

Erinnerung an Danzig
für 22½ Sgr.

Einzelne Photographien wie Briefbogen mit Ansichten von Danzig und Umgegend. Ferner Photographien berühmter Persönlichkeiten und Genrebilder Stück von 1½ Sgr. an (im Dutzend 15 Sgr.), in Visitenkartenformat bis Quarto, wie auch eine große Auswahl billiger Photographie-Albums empfiehlt die Papier- u. feine Leder- u. Galanteriewaaren-Handlung von
[3364] **J. L. Preuß,**
Portechaisengasse 3 (nahe der Post).

Auction mit fichtenen Bohlen, Dielen und diversem Bauholz.

Mittwoch, den 29. Juli 1863, Vormittag 9 Uhr,
werden die unterzeichneten Mäkler **auf dem Holzfelde am blanken Hause, neben der Steinschleuse,** durch öffentliche Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen:

fichtene Bohlen in versch. Längen, 2, 3 u. 4" stark,
Mittel-Dielen dito dito 1½" stark,
Ordinaire " dito dito 1½" "
Reine " dito dito 1" "
Futterdielen, Schilflatten, Kreuzhölzer u. Schwellen.

Die Herren Käufer werden ersucht, sich zur bestimmten Zeit recht zahlreich einzufinden
[3283] **Rottenburg. Mellien.**

Eine Rose von Danzig,

28 fein in Stahlstich ausgeführte Ansichten von Danzig und seinen schönen Umgebungen, zusammengefaltet einen blühenden Rosenstrauß bildend. Preis 12 Sgr.
Danzig und seine Umgebungen,
von **Dr. Gotth. Löschin.** 4. verm. Aufl. (VI. u. 221 S.) Mit Plänen von Danzig und der Umgebung Danzigs, gebunden. Preis 20 Sgr. [3385]
Photographische Ansichten v. Danzig
in verschiedenen Format n und reicher Auswahl, genaue Pläne der Stadt rc. bei
Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Ansichten von

Danzig und Umgegend,

in Photographie u. Lithographie.
Visitenkarten-Portraits und Genre-Bilder, Photographie-Albums und Rahmen
zu unter dem Werthe herabgesetzten Preisen im Ausverkauf Langgasse No. 74.

Die

Musikalien-Leih-Anstalt
von
Th. Eisenhauer,

jetzt Langgasse 49, dem bisherigen Geschäftslokal gegenüber,
empfiehlt sich unter den bekannten günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements.
Der 17 Druckbogen starke u. ca. 16,000 Nummern enthaltende Catalog kostet 7½ Sgr.
Großes, möglichst vollständiges Lager neuer Musikalien. [731]

Euler's Leihbibliothek, Langenmarkt 17, mit den neuesten Werken fortdauernd versehen, empfiehlt sich zum geneigten Abonnement.

Auction eines Speichers.

Donnerstag den 30. Juli 1863, Mittags 1 Uhr,
werden die unterzeichneten Mäkler im Artushofe in öffentlicher Auction an den Meistbietenden verkaufen:

den auf der Speicherinsel hieselbst am Schäfereischen Wasser besonders günstig gelegenen Speicher, genannt der Ungar.

Nähere Auskunft ertheilen vor der Auction
[3367] **Rottenburg. Mellien.**

Die Kunststeinfabrik

des Privat-Baumeister Berndts
Lastadie No. 3 u. 4
empfiehlt ihr Lager von Treppenstufen, Podestplatten, Vasen in beliebigen Formen, Fliesen, Futterkrippen für Pferde und Rindvieh, Schweinetrögen, Wasserleitungsröhren von 4 — 24 Zoll lichtem Durchmesser, Brunnensteinen zu Brunnen von 3 bis 5 Fuß lichter Weite etc.
Nicht vorräthige Gegenstände werden nach Zeichnung und Angabe in möglichst kurzer Zeit ausgeführt. Preis-Courants gratis. [5670]

Verkauf eines Gütchens,
nahe Schöneck, unfern der Chaussee, schönster Lage. — Areal ca. 200 Morg. pr., ein Plan, in Schläge getheilt, mit Wiesen, Wäldchen, Garten, Torfstich; festen Gebäuden; Fischerei auf einem See, Inventarium und Einschnitt, 20 Thlr. Abgaben. — Preis 8000 Thlr., bei 2000 bis 3000 Thlr. Anzahl. Näheres bei
E. Bach, Danzig,
[3392] Kohlengasse 1.

Flügel,

Pianino, tafelförmige Pianos und Harmoniums,
empfiehlt in Auswahl mit deutscher und englischer Mechanik, einfachem wie elegantem Aeußern,
die
Pianoforte'Fabrik
von
Hugo Siegel,
Danzig, Langgasse 55, im Hause der Lotterie-Einnahme Kabus. [3313]

Neue Erfindung.

Es ist mir gelungen, nach vielfachen Versuchen eine Art Toupets für Herren herzustellen, welche nicht allein durch ihre große Natürlichkeit, sondern auch durch ihre Dauerhaftigkeit und Leichtigkeit sich höchst vortheilhaft auszeichnen vor allem bis jetzt Dagewesenen, und empfehle dieselben hierdurch angelegentlichst zum Preise von 2 — 12 Thaler.
Charles Haby, Coiffeur,
[3135] Atelier: Langgasse 73.

Vortheilhafter Kauf.

Ein Freischulzengut, in Nähe von Danzig von ca. 8 Hufen culmisch (einschließlich 153 Morg. Wald), 126 Schffl. Roggen-, 116 Schffl. Hafer-, 42 Schffl. Erbsen-, 180 Schffl. Kartoffel-, 40 Schffl. Lupinen-Aussaat; Inventarium: 10 kräftige Arbeitspferde, 10 Ochsen, 6 Kühe, 4 Jungvieh, 226 Schaafe, 135 Thlr. baare Gefälle, Wohn- und Wirthschafts-Gebäude in gutem Zustande. Acker durchweg gesunder, dankbarer Boden, zum Gerst-, sicher aber zum Roggenbau geeignet. Kaufpreis 28,000 Thlr., bei 10,000 Thlr. Anzahlung. Hypotheken 8500 Thlr. auf 10 Jahre fest.
Diesen, seiner vortrefflichen Lage und des dankbaren Bodens halber empfehlenswerthen Besitz weise ich Selbstkäufern zur eigenen Besichtigung nach. [3387]
A. Baecker, Pfefferstadt 37.

Guts-Verkauf.

Ein, wenige Meilen von der Bahn und nahe einer Stadt beleg. adl. Gut, von ca. 13 à 1400 M. Weizenboden, mit günst. Wiesenverh., ca. 65 M. Rips, 200 M. Weizen- und 130 M. Roggenwinterung, 30 Pferde, 50 Haupt Rindvieh, ca. 1250 f. Schafe, ein herrschaftliches in gutem baulichen Zustande befindliches Wohnhaus, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers — mit 30 à 25 mille Anz. zu annehmbarem Preise käuflich.
Näheres hierüber, wie über andere verkäufl. Güter jeder Größe durch **T. Tesmer,** Langgasse 29. [3235]

Ein nicht weit von der Bahn belegenes **Niederungsgrundstück,** von ca. 5 culm. Hufen, incl. 0 M. schöner Wiesen, mit ca. 70 Schffl. Weizen und 30 Schffl. Roggenwinterung excl. Rips u. m. neuen Geb., ist bei 10 mille Anz. zu mäßigem Preise käuflich. — Näh. in der Exped. dieser Zeitung unter No. 3234.

Mein Lager von Filz- und Seidenhüten ist jetzt wieder in den neuesten Formen vollständig sortirt, und empfehle ich solches einem geehrten Publicum zur geneigten Beachtung.
Robert Upleger,
Hutfabrikant.
[3337] 1. Damm No. 5.
NB. Bestellungen und Reparaturen prompt.



Mein reich assortirtes Lager von Herrenhüten in den neuesten Sommerfaçons empfehle in großer Auswahl zu festen und billigen Preisen.
Theodor Specht, Breitgasse 63.
NB. Strohhüte zur Hälfte des Kostenpreises. [3389]

Mehrere leichte Jagd- und Ponnywagen, Phaëtons, wie englische Sättel und Zäume nebst Stangen, offerirt zum Kauf.
Fr. Sczersputowski, jun.
[3384] Reitbahn 13.

Flüssigen Leim,

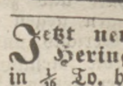
für Holz, Papier, Pappe etc., zur Anwendung im kalten Zustande, schnell und hart trocknend, in Flaschen 4, 5 u. 6 Sgr., à Pfund 4½ Sgr., beim Quantum billiger, empfiehlt
A. Treitschke,
[3380] Altstädt. Graben No. 105.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, empfiehlt in Längen und Tafeln in verschiedenen Stärken die Fabrik von
Schottler & Co.,
in Lappin bei Danzig,
welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn
Hermann Pape, Buttermarkt 40.

Louis Willdorf
empfiehlt seinen Salon zum Haarschneiden und Frisiren, von Morgens 6 bis Abends 9 Uhr geöffnet, Bedienung sofort sauber und billig, sowie sämmtliche Haararbeiten und alle Sorten Parfümerien, Bürsten, Kämme, Manschettenknöpfe, Tuchnadeln rc. rc zum allerbilligsten Preis.
Louis Willdorf, Friseur.
[3393] 1. Damm nur No. 15.

Ein sehr gut erhaltener Victoria-Wagen ist zu verkaufen. Näheres Gerbergasse No. 6.



In Felgenau bei Dirschau stehen 100 fette Schafe zum Verkauf.

Jetzt neu erhaltene delicate Matjes-Heringe empfiehlt à 1 Sgr. u. à 8 Pf., in 1/16 To. billiger
[3352] **E. H. Nötzel.**

Frischer Himbeer-Saft mit Zucker eingekocht pro Fl. à 8½ Sgr. (incl. Fl.), vorjähriger dito à 7½ Sgr. empfiehlt
[3332] **E. H. Nötzel.**

Vorst. Graben 36, n. d. Buttermarkt, ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen. [3366]

Ein unverh. Inspector,

practisch und theoretisch erfahren, im kräftigsten Mannesalter u. voller Energie, wünscht eine möglichst selbstständige Stellung in seinem Fache.
Desfallsige Beschäftigungs-Anträge nimmt für den Bewerber gern entgegen, [3388]
A. Baecker,
Danzig, Pfefferstadt 37.

Ein Sohn anständiger Familie findet zu sofort oder zum 1. October eine Vacanz als **Apothekerlehrling.**
Tiegenhof. [3368]
A. Knigge, Apotheker.

Es sucht ein Uhrmacher einen Lehrling. Näheres unter Adresse R. 3372 in der Exped. dieser Ztg.

Une demoiselle de la Suisse française désire se placer pour Octobre dans une honnête famille pour soigner l'éducation de jeunes enfants. S'adresser Olivaerthor No. 13. [3373]

Stenographen-Verein.

Der Sommerferien wegen fallen für die nächsten drei Montage die Uebungsstunden in der Handelsakademie aus.

Gasthaus zu den drei Schweinsköpfen.

Erlaube mir mein Etablissement einem geehrten Publikum, wie den hier anwesenden Herren Turnern u. Fremden, zum gütigen Besuch ergebenst zu empfehlen. F. R. Schubert. [3395]

Seebad Brösen.

Morgen Sonntag, den 26. d. Mts.,
CONCERT.
Anfang 5 Uhr. Der letzte Theil wird bei brillanter Gartenbeleuchtung ausgeführt. **F. Keil.**

Selonke's
Etablissement auf Langgarten.
Montag, den 27. Juli c.,

Abend-Concert
(Abonnement).
Anfang 7 Uhr.
F. Keil.

Vorläufige Anzeige.
Selonke's Etablissement.
Dienstag, den 28. Juli.
großes
Land- und Wasser-Feuerwerk.
Das Nähere die nächsten Blätter.
[3370] **C. O. Reimann.**

Victoria-Theater
zu Danzig.

Sonntag, den 26. Juli.
Anfang der Vorstellung um **9** Uhr. **Die Kunst geliebt zu werden, oder: der Liebestrank.** Liederspiel in 1 Act, Musik von Gumbert. Sodann: **Rataplan, der kleine Tambour.** Vaudeville in 1 Act von Pillwig. Zum Schluß:
großes Feuerwerk.
Montag, den 27. Juli.
Benefiz und letztes Auftreten des Fräulein Marie Geistinger. **Mamsell Uebermuth.** Posse in 1 Act von A. Bahn. **Ein ungeschliffener Diamant.** Genrebild in 1 Act nach dem Englischen. **Versuche, oder: die Familie Fliedermüller.** Musikalische Proberollen in 1 Act von L. Schneider. [3371]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.